

KIT-NEWS Juli 2013

Liebe KIT-Mitarbeiterinnen! Liebe KIT-Mitarbeiter!

KIT-Einsatzstatistik Juli 2013

Im Juli vergeht kein Tag ohne Einsatz ... und oft kommt noch ein zweiter hinzu ... sodass wir bei 55 Einsätzen in diesem Monat liegen ... und der 31. Juli ist noch nicht mitgerechnet! Diesjähriger, trauriger Einsatzrekord!



Die häufigsten Einsatzindikationen sind in diesem Monat die Betreuung von Angehörigen nach Suizid, Arbeits- und Verkehrsunfälle, plötzliche Todesfälle, eine vermisste Person und einmalige Gewaltdelikte.

Die Liste führt mit 11 Einsätzen Hartberg-Fürstenfeld und Bruck-Deutschlandsberg mit 7, Liezen mit Leibnitz, Murtal und Südoststeier-Leoben und Voitsberg mit einem

DANKE!

Graz an, dann folgen die Bezirke Mürzzuschlag mit 9 Einsätzen, 4 Einsätzen, Graz-Umgebung, mark mit 3 Einsätzen und Murau, Einsatz.

Im Juli waren 65 unterschiedliche MitarbeiterInnen im Einsatz. Vielen Dank für euer Eintragen und für euer umgehendes Melden auf SMS-Alarmierungen. Trotz der Urlaubszeit konnten alle Einsätze rasch abgedeckt werden.

Vielen herzlichen Dank! Ihr seid spitze!

AIRPOWER 2013 - Zeltweg

Presseausendung - AIRPOWER
29. Juni 2013 / 1 - Chefinspektor Wolfgang Braunsar, S5, behördlicher Führungsstab

AIRPOWER 13 – Bilanz
Zeltweg, Bezirk Murtal: Die Airpower 13 ist zu Ende. Die Einsatzkräfte ziehen Bilanz.

Bezirkshauptfrau Hofrätin Mag. Ulrike Buchacher leitete den integrierten Führungsstab der Bezirkshauptmannschaft Murtal, der an beiden Veranstaltungstagen für die Sicherheit der Besucher Sorge trug.





Die Bezirkshauptfrau sagte: „Jetzt lässt die Anspannung nach. Eine Airpower ohne größere krisenhafte Ereignisse genießen wir als Erfolg. Wir waren auf 47 Krisenszenarien vorbereitet, von denen nur einige wenige eingetreten sind. Daher können wir beruhigt aufatmen. Mein Dank gilt allen Einsatzorganisationen des Bezirkes Murtal, die optimal vorbereitet waren.“

Das Rote Kreuz war am Samstag mit 15 Sanitätern und sieben Einsatzfahrzeugen für die sanitätstechnische Versorgung im Um-

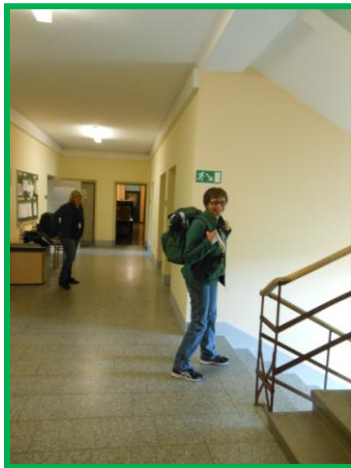
feld des Veranstaltungsgeländes verantwortlich. Bis am Abend waren zehn Transporte in die umliegenden Krankenhäuser Judenburg, Knittelfeld und Leoben erforderlich, darunter ein Notarzt-einsatz. Zu versorgen waren vor allem Kreislaufkollapse, aber auch ein Unterschenkelbruch, der chirurgisch behandelt werden musste.

Die Freiwilligen Feuerwehren der Bezirksfeuerwehrverbände Knittelfeld und Judenburg waren am 29.6. mit 24 Fahrzeugen und 115 Mann in den Start- und Landezonen rund um das Flughafengelände im Einsatz, um im Falle eines Brandgeschehens eingreifen zu können. 19 Mann waren heute bei einem Verkehrsunfall auf der S 36 eingesetzt.

Die Polizei setzte 250 Kräfte ein. Eine große Herausforderung war es, die 24 Parkplätze mit 24.657 PKWs, 384 Bussen, 1.173 Motorrädern und 1.181 Campingbussen geordnet zu füllen und auch das Abströmen der Besucher reibungslos zu gewährleisten. Lt. Mag. Ursula Auer, Leiterin des Polizeieinsatzstabes: „Eine Veranstaltung dieser Dimension ist immer eine Herausforderung für die Polizei. Eine professionelle Vorbereitung und Einsatzabwicklung machten den reibungslosen Verlauf der Airpower möglich.“



Das Kriseninterventionsteam des Landes Steiermark war mit 22 psychosozialen Akutbetreuerinnen und -betreuern assistierend für das Österreichische Bundesheer und die Bezirkshauptmannschaft Murtal tätig. Das KIT-Team unterstützte Kinder und Erwachsene, Gesuchte und Suchende und begleitete sie während der beunruhigenden und angsterfüllten Wartezeit bis zum Wiederfinden. Insgesamt wurden an beiden Tagen 35 Kinder und 13 Erwachsene psychosozial betreut.



Für die strukturierte Arbeit des Kriseninterventionsteams Land Steiermark wurde im militärischen Gelände, das ausschließlich mit Akkreditierung betreten werden durfte, ein KIT-Sammelraum eingerichtet. Hier erfolgten jeden Tag eine kurze Lageeinführung und die Zuteilung der KIT-Teams zu den jeweiligen Einsatzbereichen.

Edwin fungierte in den Führungsstäben als psychosozialer Fachberater, gemeinsam mit 2 weiteren MitarbeiterInnen wickelte Cornelia die KIT-Einsatzkoordination ab und stellte die Verbindung zu Edwin in den Führungsstab her. Die KIT-Teams waren bei den SAN

HIST Zelten des Bundesheeres, im Kinderbereich und bei Lost & Found zugeteilt. Für den Ernstfall wurde ein Angehörigensammelraum bei der Freizeitanlage Zechner, sowie die Möglichkeit ein Informations- und betreuungszentrum im Pfarrhof Zeltweg einzurichten, vorgesehen.



Besonders ist hervorzuheben, dass wir dieses Mal einen großen Schritt in Richtung einer verbesserten Kommunikation in der KIT-Struktur aufweisen konnten. Durch die Zurverfügungstellung einer eigenen Sprechgruppe im BOS (digitalen) Funksystem konnte das zuvor bestehende Verbindungsproblem aus dem Weg geräumt werden. Mit diesen Funkgeräten ist eine einwandfreie Informationsweitergabe gesichert und wird enorm vereinfacht.

Mit einer Durchsage können alle MitarbeiterInnen im Gelände auf den neuesten Stand gebracht werden und ein großer Vorteil ist, dass alle über das laufende Geschehen unmittelbar informiert sind.

Ein großes Lob gilt allen AkutbetreuerInnen, die sich vorbildhaft an die kurze Sprache am Funk gehalten haben und ausschließlich einsatzrelevante Informationen weitergaben. Dieses Lob erreichte uns auch seitens der Landeswarnzentrale und dem Fachbereich Kommunikation in der Fachabteilung.

Für das nächste Jahr ist eine Einschulung zu den BOS Geräten im Rahmen der Teamabende geplant. Auch zukünftig soll für KIT-Land Steiermark diese Sprechgruppe zur Verfügung stehen.



Sichtlich erschöpft, aber auch sehr zufrieden, ließen wir die beiden langen und anstrengenden Tage beim Airpower-MitarbeiterInnenfest ausklingen. Die Zusammenarbeit mit dem Österreichischen Bundesheer und der Bezirkshauptmannschaft Murtal hat vorbildhaft funktioniert! Mit vielen Erfahrungen reicher, freuen wir uns auf die nächste AIRPOWER...

Zum Geburtstag gratulieren wir im Juli:

DEISL Eva Maria, DIEPOLD Monika, DOMBERGER Eva
DROBESCH-PICHLER Gabriele, GRUBER Beate
HOJAS Rosa, KURZ Gertrud, MAIERHOFER Andreas
MEMMER Eva, METZENBAUER Maria Theresia
MÜLLER Josef, PRANCKH Barbara, RETZL-BINDER Maria
TOPF Ernst, TRAUSSNIGG Andrea, UNTERWEGER Robert
WOJTYCZKA Lukasz

Herzlichen Glückwunsch!



KIT-Teamabende – erfolgreiche Übungsrunde

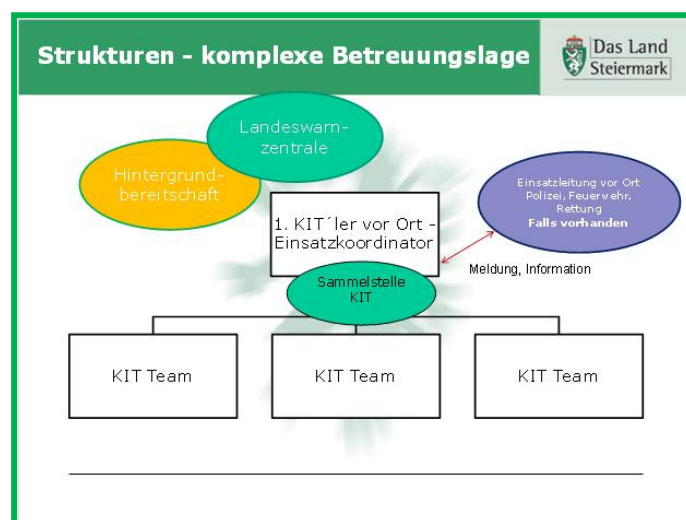
Ziele und Ablauf der Übung

- Aufbau und Übernahme der KIT-Einsatzkoordination
- Einschätzung der Lage und Planung der psychosozialen Aufgaben
- Einrichten einer KIT-Sammelstelle
- Zuteilung von Aufgabenbereichen der KIT-MitarbeiterInnen
- Einhaltung von Strukturen
- Funktionieren der Kommunikationswege
- Der Ablauf beinhaltet eine kurze Einführung und Rollenvergabe, die Durchführung der Rollensimulation und eine Reflexion.

Komplexe Betreuungslage
Explosion am Firmengelände



Ernst und Lydia sowie Wolfgang und Maria und andere KIT-MitarbeiterInnen in den Bezirken übernehmen die KIT-Einsatzkoordination. In dieser Funktion werden die Informationen der anderen Einsatzleiter (Polizei, Rettung, Feuerwehr, usw.) eingeholt und aufgrund des Lagebildes psychosoziale Aufgaben definiert.

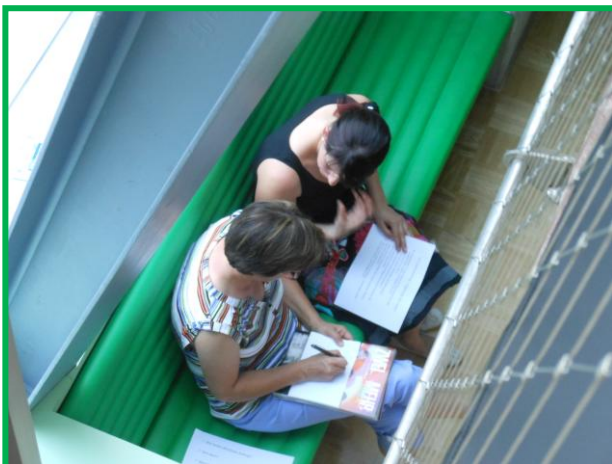


In allen Bezirken stellte die Koordination der KIT-Sammelstelle für die KIT-MitarbeiterInnen die größte Herausforderung dar. Der einhellige Tenor besteht darin, dass auch diese Funktion von 2 KIT'lerInnen besetzt werden sollte. In der Sammelstelle finden die Aufträge der KIT-Einsatzkoordination ihre Umsetzung. Es gilt zu entscheiden welche psychosozialen AkutbetreuerInnen wohin geschickt werden und vor allem wie viele. Wurden alle Daten und Namen aufgenommen, die Telefonnummern ausgetauscht, die MitarbeiterInnen mit notwendigen Informationen versorgt?



folgende Anforderungen mussten abgedeckt werden:

- KIT-Unterstützung im LKH
- Begleitung der Polizei bei der Überbringung der Todesnachricht
- KIT-Unterstützung Feuerwehr – ErsthelferInnen
- KIT-Unterstützung Firma
 - Unverletzte ArbeitskollegInnen
 - Firmenleitung
 - Angehörige





Es zeigte sich sehr rasch, dass durch die entstehende Dynamik und die fehlenden bzw. momentan nicht zur Verfügung stehenden Kommunikationsmöglichkeiten Umwege zur bestehenden Struktur gesucht werden. Diese Umwege führen jedoch zum Informationsverlust und zu Missverständnissen und erschweren schlussendlich die Abwicklung des Einsatzes. Bei einer Komplexität des Einsatzes in dieser Größenordnung würde der BOS Funksystem (siehe Bericht Airpower) bereits eine enorme Erleichterung in der Kommunikation bieten. Ist der Einsatz dieser Geräte nicht möglich, so hat sich bei



der Übung gezeigt, dass z.B. das Lautschalten des Telefons bei der ersten Information von der KIT-Einsatzkoordination an die Sammelstelle bzw. das persönliche Überbringen der Information durch einen Verbindungsoffizier sehr hilfreich sein kann. Unumgänglich sind das Führen eines Protokolls und das Verbildlichen der Lage und der eingesetzten KIT-MitarbeiterInnen zur besseren Nachvollziehbarkeit.

Vielen Dank an alle „Mutigen“, die sich der Herausforderung an der Übung teilzunehmen stellten.



... wer bei der Stadtfeuerwehr Knittelfeld einen Vortrag hält, der muss auch höhentauglich sein ☺!

...ganz schön hoch!



Planspiel an der Bezirkshauptmannschaft Bad Radkersburg am 4. Juli 2013

Die Lage ist frei erfunden, dient aber als Vorbereitung zur Bewältigung folgender Szenarien

- Bruch des Hochwasserdammes der Mur verbunden mit möglichen Auswirkungen hinter dem Hochwasserdamm der Mur im Großraum der Stadt BAD RADKERSBURG,
- Bruch der Ufermauer der Mur im Bereich der Stadt Gornja Radgona,
- Hochwasseranstieg auf HQ 100, Überflutung des Hochwasserschutzdammes



im Rahmen des staatlichen Krisen- u. Katastrophenmanagements (SKKM).

Das Planspiel ist bilateral ausgerichtet und wird gemeinsam mit Zivilschutzorganisationen der Republik Slowenien durchgeführt. Das Schwergewicht wird auf die Reduktion des Schadensausmaßes durch behördliches Katastrophenmanagement im Rahmen eines integrierten Führungsstabes der BH Südoststeiermark sowie eines regionalen Zivilschutzstabes der Republik Slowenien und nicht auf Maßnahmen zur Risikoreduktion (Verkleinerung der Eintrittswahrscheinlichkeit) gelegt.

Für die Gemeinden Halbenrain, Bad Radkersburg und Radkersburg-Umgebung wird die Katastrophe ausgerufen.

Das Kriseninterventionsteam Land Steiermark ist durch den Bezirkskoordinator, Harald Fuchs und Cornelia Forstner im behördlichen Führungsstab vertreten.

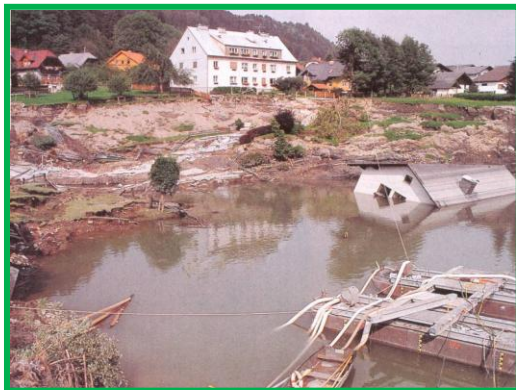
Wir übernehmen folgende Aufgaben und Einsätze:

- Begleitung der Einsatzkräfte bei Evakuierungen, 40 KIT'lerInnen in Bereitschaft
- Unterstützung der Bezirkshauptmannschaft im Hinblick auf telefonische Anfragen
- 2 abgängige Kinder im Bereich Flutendorf. Polizei ersucht um KIT-Einsatz zur Betreuung der Großeltern, die Eltern befinden sich in Murska Sobota/Slo.
- Teilnahme an den regelmäßigen Besprechungen
- Abgang einer Mure in Klöch, PKW verschüttet (Schreie von Kindern vernommen), das KIT-Team kommt zum Einsatz
- Die vermissten Kinder aufgegriffen und an die Großeltern im Beisein des KIT-Teams übergeben
- Die Evakuierten werden bei Bedarf in Gaststätten und Pensionen untergebracht und dort von KIT-MitarbeiterInnen unterstützt.

Die Teilnahme an Planspielen und Übungen erweist sich jedes Mal als erfahrungsreich. Einerseits konnte die KIT-Alarmierungskette im behördlichen Führungsstab geklärt werden und andererseits zeigte das Ereignis auch unsere Mobilitätsgrenzen auf – wären wir in diesem Fall sicherlich auf den Transport unserer Kräfte durch die Feuerwehr angewiesen. Und schlussendlich ist das Kennenlernen der handelnden Personen von großem Wert, um für den Ernstfall bestmöglich gerüstet zu sein.

**KIT-Land Steiermark präsentiert sich im „Blick Hinein“,
den offiziellen Nachrichten
der Bezirkshauptmannschaft Hartberg-Fürstenfeld**

http://www.bh-hartberg-fuerstefeld.steiermark.at/cms/dokumente/11137871_61877265/dbe5bb8e/Blick_Hinein_3-2013.pdf



**Berichte in Radio und Fernsehen zum Jahrestag
des Grubenunglücks in Lassing**

mit der Frage

„Wohin hat sich das Kriseninterventionsteam Land Steiermark in diesen 15 Jahre entwickelt?“

Es wurden Frau Prim. Dr. Katharina Purtscher, Edwin Benko und Harald Sattler interviewt und in der Koordinationsstelle Krisenintervention sowie in der Landeswarnzentrale gefilmt. Bereits kurz nach den Berichten in Radio

und Fernsehen richteten sich AusbildungsinteressentInnen an die Koordinationsstelle.

... nachzulesen auf: <http://steiermark.orf.at/news/stories/2593772/>

**Lass dir Zeit!
Auf der Überholspur
gibt es keine Rastplätze.**

Ernst Ferstl



*Nochmals herzlichen Dank für eure Einsatzbereitschaft trotz Urlaubszeit und Hitze!
55 Einsätze in einem Monat abzudecken ist eine große Herausforderung,
der wir nur dank eures Engagements gerecht werden können!
Und nach den Einsätzen nicht vergessen – auf Anspannung soll Entspannung folgen!
Einen schönen Sommer wünschen euch*

Dr. Katharina Purtscher-Penz, Edwin Benko, Cornelia Forstner, MA